Millionen Menschen treiben Sport,
der eine hier, der and`re dort,
in Wald und Flur, oder Verein
im Haufen, oder ganz allein.
Und - wieviel Arten es da gibt,
zum einen es die Massen zieht,
die andern sind ganz unbekannt
und ziehen solo durch das Land.

Ein Mittelding aus diesen beiden
ist das, was wir hier so betreiben,
als Einzel- oder Manschaftsspiel
sieht man der Zuschauer nie viel,
weil, und das weiß ich ganz gewiß
bei uns nie Blut geflossen ist,
auch wird kein Zahn Dir ausgebrochen,
kein Feldverweis wird ausgesprochen,
bei, da geht es ruhig zu,
denn jeder Denker braucht sei Ruh`!

Ein Sport, bei dem man denken muß,
auch vom Humor brauchst einen Schuß,
auch brauch`st `ne gute Kondition,
das andere - das lernst dann schon,
du mußt nur immer fleißig bleiben,
im Training eher übertreiben,
so oft es geht, mußt du dich üben,
die Wurstigkeit beiseite schieben,
dann wirst du auch in reif`ren Jahren
an diesem Sport noch Freude haben.

Das Spiel - hier liegt die erste Qual,
beginnt mit einer Aufschlag - Wahl,
wobei, wenn man es richtig macht,
ein Schiedsrichter dies überwacht.
Hier hast du dann zwei Möglichkeiten
bereits ein erstes Mal zu fighten -
gewinnst du das Entscheidungsrecht,
steht es um deinen Gegner schlecht
denn nun entscheidest du allein
zu seiner allergrößten Pein

ob Aufschlag oder Seitenwahl,
das ist für Ihn die erste Qual.
Erfahrene Kenner wissen auch,
es gibt noch einen andren Brauch,
verzicht auf Aufschlag - nimm Seitenwahl,
auch die Nuance ist real!

Nachdem der Gegner so geschockt,
sein erster Konter abgeblockt,
beginnt der Kampf - von innen her
sich zu entspannen fällt jetzt schwer,
denn, Aufschlag heißt auch Vorteil haben:
den Gegner bringst du gleich ins Traben,
denn mit nem starken Seitenspin
treibst du ihn weit nach außen hin
ein Schritt - ein Schlag - es ist geschafft;
doch bei dir eine Lücke klafft
und prompt spielt er den Ball dorthin,
dir geht so vieles durch den Sinn,
erwischtst den Ball noch gerade eben
mußt ihn dabei noch etwas heben
und prompt haut er ihn dir um'd Ohren,
das erste Pünktchen ist verloren.

Jetzt packt dich's erste Mal der Zorn,
beim nächsten Aufschlag bleibst du vorn,
doch dieser Ball ist stark geschnitten
und kommt schön flach und in der Mitten
so richtig g'schert auf deinen Bauch
und wie gefährlich weißt du auch!
Mit Rückhand, leichter Unterschnitt,
dabei ein kleiner Vorwärtsschritt
wird nun dem Gegner retourniert
und ihm sein eigener Drall serviert!
Zur großen Überraschung dann
stößt er am Netz noch etwas an,
bleibt auf der Netzkante schier liegen,
um dann beim Feind hinabzufliegen.

Befriedigung ergreift dich schnell,
"Entschuldigung" - sagst auf der Stell'
und kannst die Freude kaum verhehlen,
weil auch solch Duselpunkte zählen.

1 : 1 heißt's, na, hab'ich nicht g'sagt,
daß der da mich nicht lange plagt?
Dem werd'ich schon die Zähne zeigen
und seine Vorhand tunlichst meiden.
Wenn ich das Spiel verzögern kann,
hernach komm ich zum Aufschlag dran
und - meine Aufschläg'sind bekannt,
da haut's so manchen umeinand'.
Noch hat er drei - also gib acht
was dieses Mal dein Gegner macht!

Netzaufschlag - Wiederholung bitte
und wieder kommt der in der Mitte,
diesmal ganz kurz und ohne Drall,
das ist für dich ein klarer Fall.
Ein kurzer Flop - knapp übers Netz,
ein Kantenroller - ganz weit rechts,
doch sieh, der Gegner hat das Glück
und bringt auch diesen Ball zurück.

Jetzt ziehst du einen Topspin an, -
mal seh'n , ob er den bringen kann
und sieh - in einem hohen Bogen
kommt dieser Ball zurückgeflogen.
Hau drauf, durchzuckt es dich ganz schnell,
ein Vorhand-Abschuß - auf der Stell'
doch du langst fürchterlich daeben,
weil er 'nen Sidespin mitgegeben
und unter zorngelad'nem Fluchen
gehst du die kleine Kugel suchen.

Dabei wirst du erst richtig heiß,
denn - obwohl du's selber weißt,
kommt ein lauter kommentar,
daß dies wohl ein Fehlschlag war.
Wut ergreift dich, du siehst rot
und keiner hilft dir in der Not,
verlassen bist du und allein
und das findest du gemein.

Den nächsten Ball glaubst du verloren
doch - Beifall rauscht dir um die Ohren,
spektakulär - wie der das macht,
sagt ein Mitspieler und lacht,
denn aus einer inn`ren Regung
und einer Reflexbewegung
flog der Ball ganz flach und klein
in des Gegners Hälfte rein,
streift dann seitlich noch den Tisch
und taucht unter - wie ein Fisch.

Dein Gegenspieler lächelt dumm,
dreht laufend seinen Schläger um
verkrampt vor innerer Erregung
kommt er nur langsam in Bewegung.
Diese Zeit mußst du jetzt nützen,
alle tun dich unterstützen,
lautes Klatschen - wie sie toben
und dann glätten sich die Wogen.
Du hast deinen Satz gewonnen,
wenn auch sehr viel Schweiß geronnen
und du denkst - wie oftmals schon -
ich spiel nur noch die Saison!

Ja, so ist es an der Platte
und wer das Vergnügen hatte
selbst einmal den Druck zu spüren
beim Gewinn oder Verlieren,
hat bestimmt auch schon gedacht,
daß dies nicht nur Freude macht.

Nerven braucht man, stark wie Seile
und kriegst du mal richtig Keile
bist du plötzlich ganz allein,
keiner will dein Freund mehr sein,
guter Rat wär lieb und teuer,
doch dein Frust ist ungeheuer,
aller Mut hat dich verlassen
und du kannst es gar nicht fassen.

Vor paar Tagen war`s noch toll,
alle war`n des Lobes voll
weil du frech und ungeniert
einen Gegner vorgeführt
dem der Ruf vorausgeeilt,
daß er unbezwingbar sei!

Doch heut` bist du klein und still,
weil dein Schuß nicht kommen will
und dein Gegner diese Laus
nützt dies unwahrscheinlich aus.

Doch, dann kommt die große Wende
und beim zweiten Satz - am Ende
merkst du wie der Frühling naht
und du kommst erneut in Fahrt!

Alle Fehler sind vergessen
und du fightest wie besessen
Punkt um Punkt kämpfst du dich ran
weil dein Gegner nicht mehr kann.

Endlich ist dein Sieg gerettet,
dabei hättest du gewettet,
daß dein Gegner, wie gewohnt
gar nicht zur Entfaltung kommt,
weil dein Spiel ihm gar nicht liegt
und er immer Federn kriegt,
wenn sein Mannschaftsführer sagt,
daß er dich zum Gegner hat!

Du kannst auch nicht recht verstehen,
daß ein paar nach draußen gehen,
rauchend vor dem Eingang sitzen,
anstatt dich zu unterstützen.

Dabei weiß doch jedermann,
daß man besser spielen kann,
wenn die Mannschaftskameraden
dich mit ihrem Beifall laben.

Doch, dann kommt das gute Ende
alle schütteln sich die Hände
und unter der warmen Brause,
denkst du heimlich an zu Hause,
an dein schönes warmes Nest,
in dem sich`s gut ruhen läßt!
Doch der Mannschaftsführer fragt,
ob man nicht mitgehen mag
und beim Wirt, beim kühlen Bier
kommst du erst so recht zu dir!

Lange wird noch da gesessen,
aller Frust ist längst vergessen,
jeder spricht von seinen Taten
und oft läßt sich`s leicht erraten,
daß da - dies nur nebenbei,
manchmal sehr viel Sprüch`dabei!

Endlich ist bei allen Pause,
alle fahren nun nach Hause,
doch am nächsten Freitag dann,
fängt der Spaß von Neuem an!
Wieder kämpfen wir verbittert,
jeder Punkt wird miterzittert
und das Schönste - daß ist g`wiß
ist der Sieg - der unser ist!